

# Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Gerichts-Ämter und Stadträthe  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Dienstags und Freitags. Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. Preis vierteljährlich 12 Ngr. 5 Pfg. Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 1 Ngr. für die Spalten-Zeile berechnet.

## An unsere Leser.

Ein herzliches Glückauf allen unseren Lesern, Freunden und Mitarbeitern zum neuen Jahre! Ein herzliches Glückauf jeder treuen Arbeit in Haus und Feld, in Kunst und Wissenschaft, in Schule und Kirche, im öffentlichen und häuslichen Leben, in jedem Zweige menschlicher Arbeit, die für Wahrheit, Menschenglück und Menschenliebe alle Kräfte einsetzt ohne Unterlaß, unbeirrt durch Gleichgültigkeit, Trägheit, Eigennuß und wie die Feinde menschlicher Wohlfahrt sonst Namen haben mögen.

Der Verantwortlichkeit uns wohl bewußt, die Denen zukommt, die sich zum Organe der Allgemeinheit aufwerfen, werden wir auch im neuen Jahre nicht aufhören, dem Papiere des Fortschrittes treu zu folgen und mit allen Kräften dahin zu streben, den Interessen der Gemeinde wie des ganzen Vaterlandes auch in unserm bescheidenen Kreise zu dienen und leiblicher und geistiger Wohlfahrt durch das freie Wort immer weitere Bahnen zu eröffnen.

Möge es uns bei diesem Bestreben nicht an allseitiger Unterstützung und Theilnahme fehlen!

Dippoldiswalde, den 1. Januar 1873.

Die Redaction der „Weißeritz-Beitung.“

## Tagesgeschichte.

**Dippoldiswalde.** Mehrere der hier bestehenden Gesellschaften haben auch heuer armen Kindern eine Christbescherung bereitet, so der „Bürger-Verein“ am 25., die „Harmonie“ am 31. Decbr. Der „Frauenverein“ hat an die, die Kleinkinderbewahranstalt Besuchenden seine Gaben am 29. Decbr. gespendet.

— Das am Neujahrstage im Schießhause vom Musikchor des Schützen-Regiments, dessen Director „wegen Unwohlsein“ bei uns mitzuwirken verhindert war, gegebene Concert war außerordentlich zahlreich besucht, und fanden die einzelnen Nummern reichlichen, wohlverdienten Beifall.

**Dresden.** Die Kammern werden am 3. Januar ihre Sitzungen wieder beginnen. Die 1. Kammer wird über die zu Chausseebauten zu verwilligenden Mittel, über Petitionen um Abänderung der Vorschriften wegen Wegfalls der Jahrmärkte zc. berathen.

— Seit 8 Tagen werden bei den directen Zügen auf der Dresden-Chemnitzer Eisenbahn auch die Wagen 3. Classe erwärmt. Es geschieht dies durch Preßkoble, die in Drahtgittern unter den Coupés sich befindet, und welche, einmal angebrannt, ruhig fortglimmt und eine intensive Wärme ausstrahlt.

— Beim sächsischen Staats-Eisenbahn-Betriebe sind jetzt an 16,000 Personen angestellt.

**Chemnitz.** Hier hat sich eine Actiengesellschaft für Edelischzucht (mit einem Capital von 20,000 Thln.) gebildet. Zunächst wird eine Anstalt in dem nahen, romantisch gelegenen Einsiedel errichtet werden; das Areal mit den

nöthigen Wasserläufen ist bereits gesichert. Der königl. Förster Brühm, der bereits Edelischzucht mit großem Erfolge betrieb, wird dem Unternehmen als sachverständiger Beirath zur Seite stehen.

**Berlin.** In der Mitte Januar werden bereits die vorbereitenden Arbeiten für den Reichstag beginnen; denselben werden namentlich das Armees-Organisationsgesetz und das Preßgesetz beschäftigen. Ob das Vereins-, Münz- und Bankgesetz mit zur Vorlage kommen, ist noch nicht gewiß.

— Das preussische Ministerium hat an alle Regierungen den Befehl erlassen, nach Kräften die Veröffentlichung des Wortlautes der päpstlichen Allocution (s. unter Italien), soweit sie sich auf Deutschland bezieht, zu verhindern. Soweit also ist der Papst gegangen in seinen Angriffen auf die deutsche Regierung, so ausschweifend ist die Annäherung des „Unfehlbaren“, daß dessen Worte zu veröffentlichen verboten werden, daß der Regierung die Geduld ausgeht und sie dem Lande sagen muß: Mit dem Papst ist kein Auskommen mehr. er ist herausfordernd wie ein Gramont, keck wie ein Benedetti!

**Bayern.** Am königl. Hofe zu München wurden die Neujahrgratulationen und weiteren Feste wegen des, die ernstesten Befürchtungen erregenden Befindens des Prinzen Otto abgesetzt.

**Italien.** Der Papst hat am 23. Decbr. ein Consistorium abgehalten und an die bei demselben Anwesenden (darunter 22 Cardinäle) eine sogenannte „Allocution“ (Ansprache) gehalten, in welcher er die Regierung des deutschen Reiches auf das Unverschämteste angreift und beleibt. Nachdem er gesagt, daß die Kirche noch immer heftig verfolgt werde und man sie vernichten wolle, fuhr er fort: „Der Schmerz über die der Kirche in Italien zuge-

fügten Unbilben wird aber noch sehr gesteigert durch die grausamen Verfolgungen, deren Ziel die Kirche in dem Deutschen Reiche ist, wo man nicht allein mit List, sondern selbst mit offener Gewalt sie zu vernichten trachtet, weil Personen, die nicht nur nicht zu den Bekennern unserer Religion zählen, sondern dieselbe gar nicht kennen, sich die Macht anmaßen, Dogmen und Rechte der katholischen Kirche zu definiren. Diese Männer fügen ihrer Anmaßung auch noch die Verläumdung und Lächerlichkeit hinzu und erröthen nicht, den Katholiken die Verfolgung zuzuschreiben, indem sie die Bischöfe, den Klerus und das gläubige Volk anklagen, weil sie nicht die Gesetze und den Willen des Reiches den

geheiligten Geboten der Kirche vorziehen wollen.“ Da sich nun nach Derartigem erwarten läßt, daß bei der Neujahrs-cour eine noch heftigere Auslassung des Papstes erfolgt, so hat die deutsche Regierung ihren Geschäftsträger am päpstlichen Stuhle abberufen, und derselbe ist am 30. Decbr. von Rom abgereist. — Auf eine Adresse von römischen Adelligen, die dem Papste am 30. Decbr. überreicht wurde, antwortete derselbe, daß die Aristokratie und der Clerus die beiden Stützen des Thrones seien, und daß auf Ungerechtigkeit, Diebstahl und Verleumdung gestützte Throne zu Grunde gehen müßten!

## Quitt.

Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Der alte Mann hatte ein ganz anderes Wesen angenommen; seine finstere Verbissenheit, mit der er sonst in die Welt geschaut, war verschwunden und schlicht und ehrlich klang Alles, was er jetzt vorbrachte, während er früher immer den Eindruck eines Menschen gemacht, der durch das Lesen von allerhand Schriften sich die fremdartigsten Gedanken und Ausdrücke angeeignet. Das war jetzt seine eigene Sprache und der Grundton seines Innern, eine einfache Geradheit kam hervor.

Baron von Warmuth wurde von Neuem aufmerksam: „Sprechen Sie, lieber Clemens,“ drängte er, „und seien Sie überzeugt, daß ich Ihren Worten das vollste Vertrauen schenke.“

„Es ist nicht viel und 's klingt wunderbar genug,“ begann der Gärtner, „deshalb mocht' ich bisher nichts sagen. Wie ich nun fortgestürzt war und mich ein bißchen besonnen hatte, dachte ich, das war brav von dir, Clemens, daß du den Versucher geflohen, aber du mußt dir doch wenigstens dein Messer wiederholen, eh' du's vergißt, wo du's hingeworfen, und es ist ja noch ganz neu. Wie ich so wieder drauf zu gehen will, sehe ich durch das Gebüsch eine schwarze Dame. Anfangs dacht' ich, es wär' die Frau Gräfin-Schwiegermutter, aber dazu war sie mir zu klein und zu jung. Sie wissen, Herr Baron, in der Nähe sehe ich nicht mehr so gut, da muß ich mir die Brille aufsetzen; aber in der größten Entfernung sehe ich noch wie ein Luchs!“

„Eine neue Jofe wird es sein, dachte ich, was sollst du jetzt erst dein Messer suchen und am Ende die Geschichte auffällig machen, das hat ja noch Zeit, und ich drück' mich sachte seitwärts und geh' in's Treibhaus. Dort setzt' ich mich hin, und dachte drüber nach, daß ich in meiner Verücktheit bald zum Mörder geworden wär', und dann graute mir vor mir selbst. Der Kopf wurde mir immer heißer von dem vielen Denken und zuletzt schlief ich ein!“

Clemens schien von der Aufregung, die er noch einmal durchlebte, ganz erschöpft; er mußte sich wieder auf den Rand seines Bettes setzen und eine Pause machen.

Seit langer Zeit hatte er nicht so viel gesprochen wie heute, und seltsam genug, es ging ihm viel geläufiger als früher.

Der Baron war nicht minder aufgeregt. Bestätigte nicht die Erzählung des Alten seinen Verdacht, den er noch nicht losgeworden, daß Niemand ihm sein theures Kind ermordet, als eine Bewohnerin des grünen Hauses?! —

Er hatte stets vorausgesetzt, daß nur die leidenschaftliche Ernestine eines solch' furchbaren Verbrechens fähig sei: doch die Beschreibung des Alten paßte nicht auf sie, sondern auf Eleonore; deshalb fragte er hastig: „Lieber Clemens, haben Sie sich nicht geirrt, war die schwarze Dame nicht groß und stark?“

Der Gärtner erhob rasch den Kopf, den er in die Hand

gestützt; er hatte gemeint, daß dieser Theil seiner Erzählung selbst sein gnädiger Herr nicht glaube und war darauf gefaßt gewesen, daß er ihm zurufen würde: „Ach, das hat Ihnen nur geträumt;“ er vermochte seine freudige Ueberraschung nicht zu unterdrücken, daß ihm der Baron auch in diesem Punkte Glauben schenkte, deshalb gab er nicht gleich Antwort, sondern seinem eignen Ibeengange folgend, entgegnete er: „O, wie Unrecht habe ich Ihnen gethan! Ja, Sie sind der edelste und beste Herr und für Sie geh' ich von jetzt ab durch das Feuer.“

Dem Baron war es unmöglich, diese Abschweifung zu begreifen, und er wollte schon seine Frage wiederholen, als Clemens bereits selbst darauf zurückkam.

„Nein, gnädiger Baron, ich hab' mich wirklich nicht getäuscht. Die schwarze Dame im Garten war klein und blond und recht mager, ich konnt's deutlich sehen.“

Baron von Warmuth entgegnete nichts mehr, sondern versank in ein so tiefes Grübeln, daß er kaum noch der weitem Erzählung des Gärtners Gehör schenkte, der, einmal im Zuge, auch seinem Herzen völlig Luft machen mußte.

„Wie ich wieder erwachte, hört' ich schon das Zammergeschrei und daß der junge Baron ermordet worden. Ich erschrak zum Tode! Hatt' ich im Traum die That ausgeführt oder im Wachen? Mir war plötzlich der Kopf ganz verwirrt. — Ja, richtig, ich hatte da gestanden vor dem schlafenden Kinde mit dem Messer in der Hand. Und hatt' ich denn das Messer wirklich weggeworfen und war ich fortgelaufen, noch eh' mich der Satan gepackt und zur Mordthat fortgerissen? — Ich mußte mich ordentlich besinnen. — Nein, nein, ich war es nicht gewesen — aber ein Anderer hatte meinen heimlichen Gedanken ausgeführt und mir war's, als hab' ein finstrier Spuk mit mir sein Wesen getrieben. — Nirgends hatte ich Ruhe; wo ich ging und stand, sah ich das schlafende Kind. — Und wenn mich nun Jemand belauscht hätte! — Mir war es immer, als sei ich doch der Mörder, als würden bald Alle auf mich losschreien: Faßt den alten Clemens, er hat mit dem Messer vor dem kleinen Baron gestanden und nun hat irgend ein böser Kobold seine bösen Gedanken ausgeführt und deshalb trägt er allein die Schuld! Die Angst und Unruhe trieb mich fort — wie ich unterwegs war, fiel es mir wohl ein, daß meine Reise mich noch mehr verdächtigen konnte, aber ich fuhr nicht zurück — ich mußte ein paar Tage weg sein und mir andere Gedanken holen, und mochte daraus werden, was da wolle. Das Mittel half etwas. Ich vergaß über den Einkäufen und den prächtigen Pflanzen, die ich zu sehen bekam, die Angst und Unruhe, in die ich mich gestürzt. Freilich, wie ich wieder zu Hause war, ging es von Neuem los. Und nun hört' ich erst, daß der kleine Baron mit einem Gartenmesser ermordet worden und das Messer einen Horngriff gehabt. — Am ersten Tag hatte ich nach nichts gefragt, weil ich von der unglücklichen Sache nichts weiter wissen mochte. — Jetzt ahnte ich, daß mein Messer zum Abschachten des armen kleinen Bärnkens benutzt worden, und Sie können sich denken, Herr Baron, wie ich erschrak und vor der nächsten Stunde zitterte. Auf mich allein mußte ja der Verdacht fallen und ich wußte schon

daß ich unrettbar verloren war, sobald nur einmal die Gedanken auf mich gerichtet wurden. Das kam auch bald und ich wurde förmlich ruhiger — denn jetzt hat' ich ja nicht mehr die entsetzliche Angst vor der nächsten Minute, jetzt konnte ich wenigstens mein Geschick erwünschen, das mir so grausam mitgespielt und mich für meine bösen Gedanken so fürchterlich bestraft hatte."

Der alte Clemens hielt inne; er ließ den Kopf auf die Brust sinken und ein trauriges, entsagungsvolles Lächeln verschönten seine sonst so unregelmäßigen Züge.

Der Baron erhob sich. "Geben Sie sich und Ihre Sache noch nicht verloren," sagte er freundlich tröstend. "Ich werde noch einmal mit dem Anwalt sprechen, sobald er kommt, und Ihnen dann den Herrn zuschicken. Sagen Sie ihm Alles, was Sie mir mitgetheilt haben, und wenn irgend Jemand, so wird es dem berühmten Vertheidiger gelingen, Ihre Freisprechung zu erwirken."

Noch einmal preßte der alte Gärtner wortlos die Hand des Barons an seine Lippen, und als er endlich allein war, löste sich der Sturm seiner Gefühle durch einen Thränenstrom. Er schämte sich selbst seiner Schwäche, denn er hatte in seinem Leben noch nicht so viel geweint, wie an diesem Tage, und

doch flossen seine Thränen unaufhaltsam. Sie schwemmen zu gleicher Zeit die letzte Bitterkeit hinweg, die in seinem Innern geruht. Mochte morgen sein Schicksal entscheiden, wie es immer wollte, er war mit Gott und der Welt versöhnt . . .

Fortsetzung folgt im nächsten Freitags-Blatte.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Dippoldiswalde.

Am Sonntage nach Neujahr predigt Herr Diaconus Gersdorf. Nachmittags Bibelstunde.

Am Feste der Erscheinung Christi (Montag, den 6. Januar) predigt Herr Superintendent Opitz. Vorher Communion Herr Diac. Gersdorf. Nachmittags Bibelstunde.

Am Erscheinungsfeste wird eine Collecte für die Zwecke des Sächs. Hauptmissionsvereins gesammelt.

## Allgemeiner Anzeiger.

### Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge sind die auf die Namen

Emilie Püschel, sub Nr. 3985,  
Auguste Wilhelmine Lohse, sub 11275,  
Christiane Herklos, sub Nr. 3179 und  
Carl Heinrich Herklos, sub Nr. 5541

von der städtischen Sparcasse allhier ausgestellten Sparcassen-Bücher verloren gegangen.

Es wird dies unter der Aufforderung an die unbekannteten Inhaber dieser Bücher bekannt gemacht, daß sich dieselben, wenn sie Ansprüche auf jene Bücher zu haben glauben, damit bei Verlust ihres Rechtes binnen 3 Monaten bei dem unterzeichneten Stadtrathe zu melden haben.

Dippoldiswalde, am 20. December 1872.

Der Stadtrat.  
Voigt, Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Bei den königlichen Steinkohlenwerken zu Zaukeroda soll die Franko-Anlieferung der nachstehenden Materialien an die Mindestfordernden, jedoch mit Auswahl unter den Licitanten, vergeben werden und zwar:

- 30,000 Stämme Holz von 12 bis 20 Centimeter Mittenstärke,
- 40 Schock Pfosten von 4,5 Meter Länge, 28 Centim. Breite und 5 Centim. Stärke,
- 40 " dgl. von 4,5 " " 24 " " 5 " " "
- 30 " gesäumte Spindebreter von 4,5 Meter Länge und 28 Centim. Breite,
- 35 " Verschlagebreter von 4,5 Meter Länge,
- 900 " Schwarten von 4,5 Meter Länge,
- 13500 Ko. bestes Walzeisen,
- 2000 " Bandeisen,
- 600 " Schmiedeisen,
- 2000 " Eisenblech und
- 700 " Inneberger Stahl in verschiedenen Dimensionen und auf besondere Bestellung, sowie
- 17500 " Sprengpulver, Kalisalpeterpulver.

Unternehmer, welche sich an der Lieferung dieser Materialien betheiligen wollen, werden hiermit ersucht, ihre Offerten bis zum 15. Januar 1873 bei der unterzeichneten Direction einzureichen.

Zaukeroda bei Pötschappel, den 30. December 1872.

Die Direction der Königl. Steinkohlenwerke.  
B. Förster.

Von Herrn Maschinenbauer

**Erangott Berger** in Falkenhain

(bei Schmiedeberg) habe ich eine Dreschmaschine mit allem Zubehör gekauft. Dieselbe hat sich in jeder Weise be-

währt, so daß ich nicht umhin kann, Herrn Berger öffentlich meinen Dank auszusprechen und ihn hierin allen Delonomen zu empfehlen.

Johnsbach, den 31. Decbr. 1872.  
August Seifert, Gutbesitzer.

# B e k a n n t m a c h u n g .

Als Expeditionstage zur Besorgung der  
**forstrentamtlichen Geschäfte**

an Amtsstelle zu Dippoldiswalde sind für das Jahr 1873:

- der 2. Januar,
- 1. Februar,
- 1. März,
- 1. April,
- 1. Mai,
- 3. Juni,

- der 1. Juli,
- 1. August,
- 1. September,
- 1. October,
- 1. November und
- 1. December

und als Expeditionszeit die Stunden von  
**früh 10 bis Mittags 12 Uhr**

bestimmt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

**Königl. Forstrentamt Tharandt**, am 4. December 1872.

**R. von Schröter.**

Seinen werthen Gästen und Freunden wünscht  
zum neuen Jahr  
ein glückliches Wohlergehen  
**H. Wieder**, Rathskellerpachter.

Allen seinen verehrtesten Gästen, Freunden und  
Sönnern wünscht beim Jahreswechsel Glück und alles  
Wohlergehen und bittet um ferneres geneigtes Wohl-  
wollen

Dresden, am 1. Januar 1873.

**F. C. Anton** nebst Frau,  
Wein- u. Frühstück-Stube, a. d. Frauenkirche 2.

**Herzlichen Glückwunsch**  
zum Neujahr  
der Familie **Heinrich**, Kirchgasse 14.

## Zum Neuen Jahre 1873.

Wie wohlthwendig Theilnahme dem wunden Herzen ist,  
habe ich erfahren einmal beim Tode meines lieben einzigen  
Sohnes, dann in meiner langandauernden schweren Krankheit,  
an der ich heute noch leide.

Im Rückblick auf diese vielbewegte Zeit drängt mich  
mein Herz, jenen Samariterseelen, insbesondere meinen lieben  
Collegen für ihre aufopfernde Thätigkeit, beim Eintritt in das  
neue Jahr herzlichst zu danken und Gott zu bitten, daß er  
sie vor ähnlichem und allem häuslichen Ungemach in Gnaden  
bewahren und das neue Jahr für sie ein Jahr des reichsten  
Segens sein lassen möge!

Altenberg, den 31. Decbr. 1872.

**Friedrich August Trommler**,  
Rector u. Ehrenbürger.

## Dank.

Für die vielfachen Beweise der Theilnahme, welche uns  
bei dem Begräbniß unsers guten Vaters sowohl  
durch zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, als durch  
den reichen Blumenschmuck, von Bekannten von nah und  
fern gezollt wurden, sagen wir auch hierdurch den herzlichsten  
Dank, welcher auch Herrn Dr. Wohlfarth gilt für die rast-  
losen Bemühungen während der Krankheit des nun Ver-  
storbenen, sowie besonders dem Herrn Diaconus Gerßdorf  
für die trostreichen Worte am Grabe, welche unsern Herzen  
so wohl thaten!

Dippoldiswalde, den 1. Januar 1873.

**Rosine Drechsler**, Wittwe.  
**Hermann und Auguste Drechsler**,  
Kinder.

## Jüngerer Dank.

Sehr schwer hatte uns der allweise Gott geprüft durch  
den frühen und schnellen Tod unsers edeln und braven Sohnes,  
Schwiegersohnes, lieben Vaters, Vaters und Bruders, des  
Haus- und Feldbesizers, als auch Erbenbesizers

**Gottlob Lichtenberger in Schönfeld**,  
welcher am vorigen 24. Decbr. in seinem 34. Lebensjahre  
aus unserer Mitte entrissen und den 27. desselben Monats  
beerdigt wurde.

So groß und gerecht auch der Schmerz unseres Herzens  
war, so wurden wir doch durch die uns und unserm unver-  
geßlichen Todten dargebrachten vielen und ausgezeichneten  
Beweise der Liebe und allseitigen Theilnahme in Wort und  
That wohlthwendig beruhiget und erhoben.

Dafür sagen wir Allen unsern aufrichtigen und tiefge-  
fühltesten Dank hiermit, namentlich unserm Herrn Pastor Knecht  
für die trostreichen und aufrichtenden Worte, die er uns im  
Hause des Herrn so liebevoll an's Herz gelegt; dem Herrn  
Schullehrer Thieme und dem Hermsdorfer Musikchore für  
die angestimmten Trauergesänge mit Instrumentalbegleitung,  
um die Feierlichkeit rührender und erhebender zu machen.

Desgleichen danken wir von ganzem Herzen den Reich-  
nauer Bergbeamten und Bergleuten für die ehrenvolle Be-  
gleitung und das Tragen des Sarges. Auch dem Herms-  
dorfer Militärvereine, seinen geehrten Kameraden gilt unser  
herzlichster Dank für die zahlreiche Betheiligung, für's Tragen  
des Sarges auf den Friedhof und für die 3malige Salve  
über sein offenes Grab, worauf der Vorsteher desselben, der  
Grenzaufseher Herr Langer, einen tiefergreifenden Nachruf an  
den Dahingeshiedenen brachte, der, wie er von Herzen kam,  
auch zu Herzen ging.

Für Kränze von Bekannten und Freunden, sowie für  
eine so zahlreiche Begleitung aus den Nachbarorten und aus  
der Gemeinde Schönfeld, wodurch wir unsern theuern Sohn  
noch im Tode so geehrt sahen, danken wir aufs Innigste.

Indem wir fühlen, wie schwach unser Dank ist, so möge  
Gott Ihnen Allen ein reiches Vergelten für Ihre Liebe sein  
und Sie im neuen Jahre mit seinem Segen krönen und zu  
aller Zeit wahres Glück und Heil verleihen.

**Schönfeld, Ummelsdorf, Reichenau und  
Ruppendorf.**

Die trauernden Hinterlassenen.

## D a n k .

Der geehrten Harmonie-Gesellschaft hier, sagen für  
die werthvollen Geschenke, mit denen unsere Kinder am Syl-  
vesterabend beglückt wurden, auch hierdurch ihren innigsten  
Dank  
die betreffenden Eltern.

Dippoldiswalde.

# Sächsische Feuerversicherungs-Genossenschaft in Chemnitz.

versichert Mobilien, Waaren und Gegenstände der Landwirtschaft gegen Brandschaden unter vortheilhaften Bedingungen und gegen möglichst billige Prämien mit Antheil an den Jahresüberschüssen. Die Unterzeichneten empfehlen sich als Agenten der Genossenschaft zur Annahme von Versicherungen und sind stets bereit, Aufschluß über Wesen und Zweck der Genossenschaft zu ertheilen, sowie Prospekte, Statuten mit Versicherungsbedingungen und Formulare zu Versicherungsanträgen gratis abzugeben.

**Dippoldiswalde.**  
**Frauenstein.**  
**Glashütte.**

**Joh. Rob. Böhme, Goldarbeiter.**  
**Ernst Lehmann, Buchbinder.**  
**Schneider & Thurm.**

## Die Verwaltung des Krankenhausfonds der Amtsland- schaft Dippoldiswalde

besteht aus dem Unterzeichneten als Vorsteher und Herrn Gemeindevorstand **Sommerschuh** in Pössendorf als stellvertr. Vorsteher.

Als Controleauschussmitglieder fungiren:

Herr Gemeindevorstand **Jurasch** in Kreischa,  
**Menzer** in Seifersdorf und  
**Michael** in Theisewitz.

Behufs Legitimation der Gewählten wird dies statuten-  
gemäß hiermit bekannt gemacht. **C. Kleber.**



## Dessauer Milchvieh- Auction.

Am Dienstag, den 7. Januar,  
Mittags 12 Uhr, lasse ich einen starken  
Transport vorzüglich schöne, junge  
Kühe mit Kälbern und hochtragende Kalben auf den  
Scheunenhöfen in Dresden versteigern.

**Wartenburg.** **Rühnast.**



## Dessauer Milchvieh- Auction.

Donnerstag, den 9. Januar,  
Mittags 12 Uhr, lasse ich wieder 1  
starken Transport sehr großer schöner Kühe mit Kälbern  
und ganz hochtragenden Kalben auf den Scheunenhöfen  
in Dresden versteigern.

Auch kommen ein Paar sehr schöne große und junge  
Zug-Ochsen mit zum Verkauf. **Lange.**



## 6 Stück Zucht-Kühe

sind wieder angekommen bei  
**Ernst Dieze** in Neubau  
bei Frauenstein.



## Ein Transport junger hochtrag. Zug- u. Zucht- Kühe

ist wieder eingetroffen und steht zum  
Verkauf bei  
**Schmidt** in Sennerdorf.



## 3 Pferde,

unter 5 die Wahl, sammt Ge-  
schirren, sowie Ernte-, Küstwagen  
und Schlitten, sind zu verkaufen bei  
**Heinrich Köhler.**



# Salz!

Da infolge der immer höher gestiegenen Arbeiter-  
löhne von sämtlichen Salinen die Salz-Preise  
vom 1. Januar ds. Js. ab abermals erhöht worden  
sind, so sehen sich Unterzeichnete genöthigt, von heute  
an bis auf Weiteres Salz zu folgenden Preisen ver-  
kaufen zu müssen und zwar:

**Speise-Salz à Ctr. 2 Ebr. 27 Ngr. 5 Pfg.,**  
**Vieh-Salz à Ctr. — 22 5**

Dippoldiswalde, den 1. Januar 1873.

**Hugo Beger.**  
**Wilh. Dreßler.**  
**W. Wendler Nachf.**  
**C. F. Schulze.**  
**August Frenzel.**  
**Gustav Jäppelt.**  
**F. Fischer.**



## Vom 3. Januar an habe ich das bis- her von Hrn. Kreißig geführte Botenfuhrwerk nach Dresden

übernommen. Ich werde dasselbe, sowie alle mir übertragenen  
Bestellungen, pünktlich und sorgfältig fortführen, und bitte  
um gütige Beachtung und Ertheilung von Aufträgen.

**Reinhardtsgrimma.** **Walter, im Hirsch.**

**5/4 breiten weißen Nips, Elle 25 Pfg.,**  
**5/4 breite weiße Leinwand, Elle 3 Ngr.,**  
**grauleinene Handtücher, Elle 18 Pfg.,**  
**3/4 breite bunte Gardinen mit Kante,**  
**Elle von 2 1/2 Ngr. an.**

**Hermann Näser,**

Ecke der Herreng., gegen dem Rathhaus.



## Decimal-Waagen, Mühl-Sägen

von bekannter Güte, sind wieder einge-  
troffen und empfiehlt billigt die Eisenhandlung von  
**Wilh. Dieber** in Frauenstein.

**Almanachs in losen Blättern**  
(zum Abreißen), für 1873,  
à 8 Ngr., bei **Carl Zebne.**

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und bei demselben, sowie bei den hiesigen und bei allen Buchhändlern in Sachsen zu haben:

# Der Sächsische Hausfreund. Haus-, Volks- und Wirthschafts- Kalender

für das Jahr 1873.

Preis 3 Ngr. 8 Pf. — Schwache Kalender 2 Ngr. 1 Pf.

8 Bogen in Quart. Mit zwei großen Abbildungen: Die Internationale, mit ihren Wahlsprüchen und Unterschriften. — Die Baracken der Obdachlosen in Berlin, im Jahre 1872.

**Inhalt:** Kalender-Uebersicht. — Astronomischer Kalender für Protestanten und Katholiken. — Juden-Kalender. — Neujahr- und Oster-Tabelle. — Messen, Kram-, Vieh- und Wollmärkte. — Denkprüche. — Steuer-Termine in Sachsen. — „Der Weihnachtsabend,“ Erzählung (keine Fortsetzung). — Recepte für Haus- und Landwirtschaft. — Politische Rückblicke auf das Jahr 1872. — Die Drei-Kaiser-Zusammenkunft in Berlin im September 1872. — Die Internationale (mit Bild). — Die Barackenstadt bei Berlin (mit Abbildung). — Ueber Erdbeben und Vulkane und den Ausbruch des Vesuvius im April 1872. — Die Ueberschwemmungen in Böhmen im Mai 1872. — Revolution in der Kirche. — Erinnerungen an Julius Schnorr von Carolsfeld und Emil Devrient. — Ueber den Nutzen der Eisenbahnen. — Interessen-Berechnung. — Erzählungen, Gedichte, Anekdoten x. — Einwohnerzahl der Städte Sachsens und der Staaten des Deutschen Reiches. — Machtverhältnisse der bedeutendsten Staaten. — Vollständige Genealogie der deutschen und außerdeutschen regierenden Fürstenhäuser. — Verzeichniß der Jahrmärkte im Jahre 1873 in Sachsen und den angrenzenden Ländern nach den Monatsstagen. (Neu revidirt.) — Alphabetisches Verzeichniß feststehender Kalendertage.

Dippoldiswalde.

Carl Jehne.

Keine Moden-Zeitung hat eine grössere Verbreitung als

## die Modenwelt.

Preis für das ganze Vierteljahr 12 1/2 Sgr.



An trefflichen Original-Illustrationen ist die **Modenwelt**, ungeachtet ihres überaus niedrigen Preises, wohl das bei Weitem reichhaltigste derartige Journal. Seit sechs Jahren bestehend, wuchs ihr Ruf fast von Tag zu Tag; als ein unentbehrlicher Rathgeber in allen weiblichen Kreisen wird sie nunmehr in zehn Sprachen übersetzt. — Durch anerkannt vorzügliche Schnittmuster und genaue, leicht verständliche Anweisungen macht die **Modenwelt** auch die ungeübteste Hand geschickt, alle Arten von Handarbeiten, Garderobe und Wäsche selbst anzufertigen, sowie Getragenes zu modernisiren und dadurch die bedeutendsten Ersparnisse zu erzielen.

Abonnements werden **jederzeit** angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern, sowie bei

Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## Von jetzt an gebe ich auf reines Korn gutes hausbackenes Brod,

Pfund auf Pfund, und verkaufe das hausbackene 6-Pfund-Brod zu 5 Ngr. 8 Pfg., das weiße zu 6 Ngr. 5 Pfg., und empfehle mich meinen hiesigen und auswärtigen Kunden und Herren Deconomen x. hierdurch bestens.

Eraug. Klotz, Bäcker in Johnsbach.

## Lampert's Heil- u. Zug-Pflaster,

seit 92 Jahren ehrenvoll bekannt — ärztlich verordnet, ist in Folge seiner schnellen, untrüglichen Heilkraft zum Hausmittel bei Reich und Arm geworden. **Lampert's** Pflaster wird ganz besonders empfohlen bei Geschwüren aller Art, offenen Füßen, — Eiterungen, — Krebschaden — Knochenfraß, — Salzfluß, — Reissen, — Entzündungen, — Frostballen, — Flechten, — Hühneraugen, — erfrorenen Gliedern und bösen Fingern. — **Lampert's** Pflaster ist ächt zu beziehen à 2 1/2 und 5 Ngr. durch die **Apotheke zu Dippoldiswalde.**



Neue Sendungen von  
sehr schönen Damen-Kleider-Stoffen,  
fertigen Paletots und Jaquettes  
**Hermann Näser.**  
erhielt Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Saure Gurken,  
Sauerkraut,  
Bwiebeln

empfehl't noch billigt

W. Wendler Nachfolger.

Mais, pro Ctr. 3 1/2 Ehlr.,

Mais-Schrot, pro Ctr. 3 1/2 Ehlr.,

bei größeren Quantitäten noch billiger, empfehl't

Wilhelm Dresler.

Altes Rüböl,  
bestes amerik. Petroleum

sehr billig bei

W. Wendler Nachfolger.

Der 60. Jahrgang unserer Verzeichnisse über die bewährtesten älteren und ausgezeichnetsten neuen

**Gemüse-, Feld-, Wald- und Blumen-Sämereien, Pflanzen, Bier-Fruchtsträucher, Rosen, Georginen etc.**

liegt bei

**Hrn. Wilh. Dreßler in Dippoldiswalde** zur gefäll. unentgeltlichen Abnahme bereit, und befördert der Genannte gültige Aufträge an uns, deren prompteste Ausführung unsere besondere Sorge sein wird.

Erfurt, im Januar 1873.

**C. Plag & Sohn,**  
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs von Preußen.

### Oeffentlicher Dank

dem

**G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup.**

Wenn ich als Frau von 74 Jahren mich meines Daseins noch zu erfreuen habe, so muß ich pflichtgemäß dies nur dem anerkannten unübertrefflichen **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup** aus Breslau zuschreiben. Brust- und Halsleiden, von welchen ich ungeachtet aller nur erdenklichen Mittel keine Linderung erhalten und fünf Jahre nur halb leben konnte, wurden endlich durch den mir empfohlenen **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup** gelindert und zuletzt gänzlich beseitigt, so daß ich heute wirklich neu zu leben beginne. Dank dem **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup** und doppelten Dank dem Herrn Fabrikanten **Geisenheim!**

Wittwe **Joh. Abel.**

Vom ächten **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup**, präparirt in Paris 1867, ist mit der alleinigen Niederlage betraut

**Gustav Zäppelt in Dippoldiswalde.**  
**Carl Gäbler in Altenberg.**

### Eingefandt.

Frau **Math. Ringelhardt** geb. **Glöckner** in Gohlis.  
Gohlis, den 25. Novbr. 1872.

Angeregt durch Ihre Bekanntmachungen in den Zeitungen habe ich Veranlassung genommen, Ihr **Glöckner'sches Zug- und Heilpflaster**\*) sowohl bei meiner Familie, als auch bei Anderen in Anwendung zu bringen, um mich von der Wirksamkeit desselben zu überzeugen. Ich fühle mich veranlaßt, Ihnen mitzutheilen, daß die Wirkung ihres Pflasters alle meine Erwartungen übertroffen hat und gebe demselben von den so vielen im Handel vorkommenden Pflastern bei Geschwülsten, Drüsenanschwellungen, Frostballen, offenen Schäben, Schwären, brandigen Wunden etc. den Vorzug. Ich werde gern und mit vollem Recht Ihr Pflaster als ein ausgezeichnetes und vorzügliches Haus- und Heilmittel, wo sich mir Gelegenheit bietet, empfehlen. Hochachtungsvoll

**G. Müller, Apotheker.**

\*) Zu beziehen in der Apotheke zu **Dippoldiswalde.**

### Aromatische Gichtwatte

ist ein bewährtes, schnell und sicher wirkendes Heil- und Präservativmittel gegen akute und chronische Gicht- und Rheumatismen aller Art. In Packeten à 5 Mgr. zu haben bei **Carl Gäbler in Altenberg.**

Von höchster Wichtigkeit für  
**Augenranke.** Hr. Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen! Zwar ist mein Augenleiden noch nicht ganz geheilt, doch finde ich nach Verbrauch eines halben Fläschchens Ihres wirklich sehr heilsamen und wohlthätigen **Dr. Withe's Augenwasser** mein Leiden bedeutend besser. **Gottfried Herr, Weisengasse 7 in Frankfurt a. M.** Herrn Dr. Ehrhardt! Ich freue mich sehr, zu Ihrem echt **Dr. Withe's Augenwasser** gekommen zu sein, es leistete meinen schwachen und immermehr zur Entzündung geneigten Augen vortrefflich wirkende Dienste, und wünsche nur, daß alle Menschen, welche an Augenkrankheit leiden, sich dieses Wassers bedienen mögen. Daher möchte ich Sie bitten, (folgt Auftrag.) **Georg Wilding, Bergmann aus Rheinbayern, der Zeit in Aachen.**

Dasselbe ist à Flacon 10 Mgr. zu beziehen durch Herrn **Hugo Beger in Dippoldiswalde.**

### Daubitz-Liqueur

fabricirt vom Apotheker

**R. F. Daubitz in Berlin,**  
Charlottenstraße 19.

\* Niederlagen haben die Herren  
**E. W. Münzelmann in Dippoldiswalde.**  
**C. F. Richter in Frauenstein.**  
**C. Gäbler in Altenberg.**

### Schlittschuhe u. Eissporen

empfiehlt **Hugo Beger.**

**Leim-Verkauf.** Von gutem Tischler-Leim hält Lager **Carl Böhme in Frauenstein.**

Einkauf von alten Ziegenfellen und Herbstlingen zu den höchsten Preisen.

### Warder, Füchse, Iltis, Schaf- und Ziegenfelle

Kauft stets zu den höchsten Preisen  
Kürschnermeister **Künzel, Dresdner Str.**

### Die höchsten Preise

kann jetzt für **Sadern** und **Papierpäpne** zahlen  
**Sermann Rost,**  
Pappfabrik **Dippoldiswalde.**

In der **Rossschlächtere** zu **Kreischa** werden  
**Pferde zum Schlachten**  
gekauft, gut und gesund, und bis 40 Thlr. bezahlt.  
**C. S. Böhme in Kreischa.**

### M i t

dem 1. Febr. wird bei Endesunterzeichneter die Stelle eines **Lehrmädchens** offen; ein anständiges Mädchen, welches Lust hat, die **Damen Schneider** gründlich, sowie das **Maafnehmen** und **Zuschneiden** aller vorkommenden **Damengarderobe** und ganz insbesondere das **Berfertigen** aller **Kindergarderobe** nach leicht faßlicher Methode zu erlernen, kann unter ganz annehmbaren Bedingungen in die **Lehre** treten bei **Henriette Menz in Dippoldiswalde.**

Ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger, kräftiger Mensch von guter Erziehung kann sofort unter günstigen Bedingungen Unterkommen als **Lehrling** finden in der Colonialwaaren-Handlung von

**Wilhelm Dreßler** in Dippoldiswalde,  
am Markt.

### Ein Pferdeknecht

wird zu sofortigem Antritt gesucht. Nur Zuverlässige erfahren das Nähere in der Expedition ds. Bl.

### Zwei geübte Schlosser,

welche auch im Maschinenbau Kenntniß haben, sowie vier **Formen**, finden dauernde Beschäftigung beim

**Eisenwerk Schmiedeberg** bei Dippoldiswalde.

Ein ordentliches **Mädchen** wird gegen gute Bezahlung gesucht. Zu erfahren in der Expedition ds. Bl.

### Gelder

in großen und kleinen Posten sind sofort **auszuleihen** durch **Carl Preisler**.

Ein am 1. Januar entlaufener schwarzer Hund mit weißer Kehle möge baldigst an den Handelsmann **Barthel** (im Hause des Herrn Kaufmann Dreßler am Markt) abgegeben werden, widrigenfalls Anzeige gemacht wird!

### Verloren.

Verloren wurde am Neujahrstage Abends vom Hause des Herrn Fleischerstr. Schwente am Markt bis zu Eberhardts Restauration ein **schwarzer Pelzkragen** mit rothseidenem Futter. Der Finder wird gebeten, denselben in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gefunden wurden am 1. Weihnachtsfeiertage in Rötchenbacher Flur ein paar **Hosen** und eine **Jacke**. Näheres beim Gemeindevorstand in **Obercunnersdorf** b. Klingenberg.

**Rind-, Schweine- & Schöpsenfleisch** empfiehlt **Heinrich Einhorn**, am Markt.



Morgen Sonnabend verhaue ich ein **Schwein**, sehr fett, à Pfd. nur 6 Ngr.

**Boberbier.**



Nächsten Sonntag empfiehlt **frische Bratwürste**

**A. Dörner.**

### Gasthof Wendischcarsdorf.

Sonntag, den 5. Januar,

### Tanzmusik,

bei vollbesetztem Orchester.

**A. May.**

Sonntag, den 5. Januar,

### Tanzmusik in Niederfrauendorf

bei starkbesetztem Orchester,

wozu ergebenst einladet

**Gnauck**, Gastwirth.

Sonntag, den 5. Januar,

### Tanzmusik und Plinzen

im Gasthof zum „goldnen Hirsch“ in **Reinhardtsgrimma**,

wozu ergebenst einladet

Gastw. **Waltber.**

Nächsten Sonntag, den 5. ds. Mts.,

### Tanzmusik in Obercarsdorf,

wozu ergebenst einladet

**Wegel**, Gastwirth.

Sonntag, den 5. Januar,

### Tanzmusik im Gasthof zu Niederpöbel,

wozu ergebenst einladet

**W. Zeibig**, Gastwirth.

Sonntag, den 5. Januar,

### Karpfenschmauss in Bärenklause,

wozu ergebenst einladet

**G. Wende.**

### Militär-Berein zu Dippoldiswalde.

Nächsten Sonntag, den 5. Januar, punkt 2 Uhr Nachmittags, Vereinsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder. — Bei eintretender Dunkelheit Christbescheerung für mehrere ärmere Kameraden. — Einhebung der Versicherungsbeiträge. Um zahlreiche Theilnahme bittet

**der Vorstand.**

### Militärverein zu Schmiedeberg und Umgegend.

Nächsten Sonntag, den 5. Januar, Nachmitt. 3 Uhr, Vereinsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder.

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht

**der Vorstand.**

### Bad Kreischa.

Montag, den 6. Januar, Abends halb 8 Uhr,

**großes Gesangs-Concert**, ausgeführt von früheren Zöglingen der königl. Blindenanstalt.

Ein genussreicher Abend steht zu erwarten. Der Gesangschor, der überall, wie auch bei uns, mit Erfolg aufgetreten, wird auch dieses Mal ein sehr gewähltes Programm zum Vortrag bringen.

Entree 3 Ngr. Programm an der Kasse.

Es ladet ergebenst ein

**Winkler.**

Am hohen Neujahrstage, den 6. Januar,

### Tanzmusik in Reichenau,

wozu ergebenst einladet

Gastwirth **Kaden.**

Sonntag, den 12. Januar,

### Karpfenschmauss im Gasthof zu Quohren.

Da die Einladung nur durch dieses Blatt geschieht, so ladet alle Freunde und Gönner hiermit freundlichst ein

**Sofmann.**

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu als Beilage: Nr. 34 des „Allgemeinen Anzeigers für das Königreich Sachsen.“